

INHALT

Vorwort des Autors	9
Einleitung	
Hundertzwanzig Millionen Kinder im Zentrum	
des Sturms	13
ERSTER TEIL	
Die Armut des Menschen als Resultat des Reichtums	
der Erde	23
Goldfieber, Silberfieber	24
Das Zeichen des Kreuzes auf den Griffen der Schwerter	24
Die Götter kehrten mit Geheimwaffen zurück	29
„Wie hungrige Schweine lechzen sie nach Gold“	34
Die Glanzzeit von Potosí: Der Zyklus des Silbers	35
Spanien hatte die Kuh, aber andere tranken die Milch	38
Die Aufgabenverteilung zwischen Pferd und Reiter	46
Die Ruinen von Potosí: Der Zyklus des Silbers	50
Es fließen Blut und Tränen. Obwohl der Papst entschieden hat, dass die	
Indios eine Seele haben	59
Túpac Amaru: Nostalgie und Kampf	65
Die Karwoche der Indios endet ohne Wiederauferstehung	70
Villa Rica de Ouro Preto: Das Potosí des Goldes	76
Der Beitrag des brasilianischen Goldes zum Fortschritt Englands	71
König Zucker und andere Argrarmonarchen	86
Plantagen, Latifundien und das Schicksal	86
Der Mord an der Erde im Nordosten Brasiliens	88
Zuckerschlösser auf der verbrannten Erde Kubas	97
Die Revolution angesichts der Struktur der Machtlosigkeit	102
Der Zucker war das Messer und das Imperium der Mörder	105
Das Opfer der Sklaven in der Karibik brachte die Maschine von James Watt	
und die Kanonen Washingtons hervor	111
Der Regenbogen weist den Rückweg nach Guinea	118

Der Verkauf von Landarbeitern 123	Der Zyklus des Kautschuk: Caruso weiht ein gigantisches Theater mitten im Urwald ein 125	Die Kakaopflanzer zünden ihre Zigarren mit 500-Reis-Banknoten an 129	Billige Arbeitskräfte für die Baumwolle 133	Billige Arbeitskräfte für den Kaffee 137	Der Kaffeekurs wirft Ernten ins Feuer und bestimmt den Rhythmus der Hochzeiten 140	Zehn Jahre, die Kolumbien ausbluten ließen 144	Der Zauberstab des Weltmarktes erweckt Mittelamerika 148	Enternde Freibeuter 151	Die Krise der dreißiger Jahre: „Eine Ameise zu töten ist ein größeres Verbrechen, als einen Menschen zu töten.“ 155	Wer entfesselte die Gewalt in Guatemala? 158	Die erste Argrareform Lateinamerikas: Anderthalb Jahrhunderte der Niederlagen für José Artigas 162	Artemio Cruz und der zweite Tod von Emiliano Zapata 169	Der Großgrundbesitz multipliziert die Münder, aber nicht das Brot 176	Die dreizehn Kolonien des Nordens und von der Bedeutung, nicht bedeutend geboren zu werden 182	
Die unterirdischen Quellen der Macht															188
Die nordamerikanische Wirtschaft braucht die Mineralvorkommen Lateinamerikas wie die Luft zum Atmen 188															
Die Bodenschätze sind auch Anlass für Staatsstreichs, Revolutionen, Spionagegeschichten und Abenteuer im Amazonas-Urwald 189															
Ein deutscher Chemiker bezwang die Gewinner des Pazifikkriegs 195															
Zähne aus Kupfer schlagen sich in Chile 201															
Die Arbeiter in den Zinnbergwerken, über und unter der Erde 205															
Zähne aus Eisen schlagen sich in Brasilien 212															
Erdöl, Flüche und Abenteuer 218															
Der Maracaibo-See im Rachen der großen Metallgeier 230															
ZWEITER TEIL															
Die Entwicklung ist eine Reise mit mehr Schiffbrüchigen als Navigatoren															239
Geschichte eines frühen Todes															240
Die im Río de la Plata stationierten britischen Kriegsschiffe salutieren der Unabhängigkeit 240															

des industriellen Kindmordes 243 Protektionismus und Freihandel in Lateinamerika: Der kurze Höhenflug von Lucas Alamán 248 Die Lanzen der Montoneras und der Hass, der Juan Manuel de Rosas überdauerte 252 Der Krieg der Tripel-Allianz gegen Paraguay machte die erfolgreiche Erfahrung einer unabhängigen Entwicklung zunichte 260 Die Rolle von Anleihen und Eisenbahnen bei der wirtschaftlichen Deformation Lateinamerikas 273 Protektionismus und Freihandel in den Vereinigten Staaten: Der Erfolg war nicht das Werk einer unsichtbaren Hand 277

Die heutige Struktur der Plünderung	284
Ein seiner Kraft beraubter Talisman 284 Die Wächter selbst öffnen die Türen: Die schuldige Unfruchtbarkeit des nationalen Bürgertums 288 Welche Fahne weht über den Maschinen? 297 Die Bombardierung durch den Internationalen Währungsfonds erleichtert den Einmarsch der Invasoren 303 Die Vereinigten Staaten hüten ihre eigenen Ersparnisse, aber verfügen über die fremden: Die Invasion der Banken 308 Ein Imperium, das Kapital importiert 310 Die Technokraten fordern Geld oder Leben – effektiver als die Marines 313 Die Industrialisierung ändert nichts an der organisierten Ungleichheit des Weltmarktes 327 Die Göttin Technologie spricht kein Spanisch 336 Die Marginalisierung von Menschen und Regionen 341 Die Integration Lateinamerikas unter dem Sternenbanner 347 „Das Glück wird nie auf unserer Seite sein, nie!“, hatte schon Simón Bolívar prophezeit 357	
Sieben Jahre später	361
Verzeichnis	389